

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LVII. Jahrgang, Heft 5, Mai 2003

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krovzoza, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Piet Kuiper, Amsterdam · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Friedl Früh

Die sexuelle Brust. Ein Beitrag zu einem psychoanalytischen Verständnis der weiblichen Sexualität 385

Karin Flaake

Körperlichkeit und Sexualität in der Adoleszenz junger Frauen: Dynamiken in der Vater-Tochter-Beziehung 403

Mechthild Zeul

Der Balken über dem Abgrund. Weibliche Gegenübertragung als Erkenntnisinstrument in der Behandlung einer schwer traumatisierten Patientin 426

Günter Gödde

»am liebsten möchte ich mit Papa arbeiten, aber der kann mich nicht brauchen« – Mathilde Freud im Spiegel ihrer Jugendbriefe an Eugen Pachmayr (1903–1910) 444

Buchbesprechungen

Koch-Wagner, G.: Gefühlserbschaften aus Kriegs- und Nazizeit (*Moré*) 461

Flaake, K.: Körper, Sexualität und Geschlecht (*Kurz*) 464

Schattenburg, L.: Geschlechtsstereotype Attributionen (*Erazo*) 466

Bosse, H., und V. King (Hg.): Männlichkeitsentwürfe (*Saller*) 469

Roos, P.: Du pinkelst ja im Sitzen. Ein Männerbriefroman (*Schmitz*) 473

Brentzel, M.: Anna O. – Bertha Pappenheim. Biographie (*Lütkehaus*) 475

Rubin, G.: Le roman familial de Freud (*Lutzi*) 477

Behling, K.: Martha Freud. Die Frau des Genies (*Lütkehaus*) 479

Rothe, D. A., u. I. Weber (Hg.): »... als käm ich heim zu Vater und Schwester« 481

Lou Andreas-Salomé – Anna Freud Briefwechsel 1919–1937 (*Mühlleitner*) 484

Buch-Hinweise 484

Redaktionelle Mitteilungen 485

Vorschau auf das Juni-Heft 486

FRIEDL FRÜH, WIEN

Die sexuelle Brust. Ein Beitrag zum Verständnis der weiblichen Sexualität

Übersicht: Die Autorin geht davon aus, dass die Brust »eine der wichtigsten erogenen Zonen« ist, die gesehen und entsprechend benannt werden muss. Sie vermutet, daß die »Dreifaltigkeit« der Frau – die Vagina, die Klitoris, die Brust – weil damit der Brust die Bedeutung der weiblichen Organe zugeordnet wird, die der Brust als einem Organ, das dem Baby dient, niemals zugestanden werden können. Sie analysiert die mit der doppelten Brust verbundenen psychischen Konflikte, Phantasien und Verleugnungen.

»[...] mit dem psychoanalytischen Verständnis der weiblichen Sexualität keine Schwierigkeiten hat.«

»Ferner, was die weibliche Sexualität ist, wo wir stehen.«

Der Ort, an dem die Gedanken erogen sind, ist die Brust, zwillingshafter Ort von A und B, der Ort, an dem die Gedanken zurückkehren und sich verweigern. Die Verleugnung der Lust, die dieser Ort ist, ist die Frage nach der sexuellen Identität.

A. Erogen – Sexuell

Daß die Brust eine der besonders wichtigen erogenen Zonen ist, das sexuelle Lusterleben der Frau zu erklären, hat Jean Laplanche immer wieder versucht. Die Verleugnung dieser erogenen Brust ist die Grundlage der Objektbeziehungstheorie.

* Bei der Redaktion eingegangen am 4. 11. 2002.

Psyche – Z *Psychoanal* 57, 2003, 385–402